

1. BFL-Beratertagung „Bauen – Technik – Nutztierhaltung“

Anforderungen an Tierwohl, Tierschutz und Tiergesundheit

Katharina Kluge, BMEL, 8. März 2016

EINE FRAGE DER HALTUNG

Neue Wege für mehr **Tierwohl**



EINE FRAGE DER HALTUNG

Neue Wege für mehr **Tierwohl**



Eckpunkte der Initiative des Bundesministeriums
für Ernährung und Landwirtschaft

1. Tierschutz bereits bei der Entwicklung serienmäßig hergestellter Stalleinrichtungen verpflichtend prüfen

Prüf- und Zulassungsverfahren für serienmäßig hergestellte Stalleinrichtungen

- Gegenstand des Koalitionsvertrags
- Herbst 2014: Eckpunktepapier
August 2015: Verordnungsentwurf für Hennenbereich
- Weiteres Verfahren: Überarbeitung, Anhörung Tierschutzkommission, Notifizierung, Bundesratsverfahren

2. Nicht-kurative Eingriffe bei Nutztieren beenden

Prinzip der verbindlichen Freiwilligkeit: Freiwillige Vereinbarungen mit verpflichtenden Zeitvorgaben

- Gespräche mit Vertretern der Geflügelbranche, Schweinebranche, Rinderbranche
- 9. Juli 2015: Abschluss freiwilliger Vereinbarung mit Geflügelbranche
- Vereinbarung mit Schweine- und Rindersektor noch in Beratung

3. Sachkunde der Tierhalter verbessern

Kenntnisse und Fähigkeiten von Personen, die mit Nutz-, Zoo- oder Heimtieren beruflich umgehen

- Beratungen im Kompetenzkreis Tierwohl
- Beratungsprojekte im Rahmen von Modell- und Demonstrationsvorhaben
- Erörterung über Umsetzung einer Tierschutzberatung von Landwirten im Staatssekretärsausschuss Tierschutz

4. Tierschutz bei der Schlachtung von Tieren weiter entwickeln

Nationale Schlachtverordnung (Fische, Krebstiere), Schlachten hochträchtiger Tiere

- **Regelung von Anforderungen an das Hältern, Betäuben und Töten von Fischen und Krebstieren**
- **Schlachtung hochträchtiger Tiere verhindern:
EU-Ebene, Forschung, nationale Regelung**

5. Verbraucherbewusstsein stärken – Initiativen von Wirtschaft und Tierschutzbund zusammenführen

Verbraucherinformation – Label – Brancheninitiative

- Unterstützung Label durch Forschung
- Verbraucherinformation: www.tierwohl-staerken.de
- Anzeigen in Tageszeitungen, Labelbroschüre,
Magazin als Beilage zu überregionalen Zeitschriften



**EINE FRAGE
DER HALTUNG**
Neue Wege für mehr Tierwohl

Über die Tierwohl-Initiative des BMEL [Mehr lesen](#)

AKTUELLES

EINKAUFSHILFEN

NUTZTIERE

DIE BMEL-INITIATIVE

AKTUELLES

15. September 2015

[Verzicht auf betäubungslose
Ferkelkastrierung](#)

15. September 2015

[Neues Portal des BMEL rund um
Tierwohl in Deutschland](#)

ERFAHREN SIE MEHR ÜBER TIERWOHL-LABEL

Lernen Sie die verschiedenen Tierwohl-Siegel kennen und finden Sie heraus, wie diese für mehr Tierwohl sorgen.

[JETZT INFORMIEREN](#)

UNSERE HALTUNG

TIERHALTUNG VERSTEHEN



Geflügel



Schweine



Rinder

ERSTE ERFOLGSBILANZ

UNSER MASSNAHMENPAKET

Tierwohl-Initiative: Erfolge bei den 10 Eckpunkten für mehr Tierwohl und hohe Tierschutzstandards.

[MEHR](#)

THEMA DES MONATS

www.tierwohl-
staerken.de

6. Tierschutz auf internationaler und EU-Ebene voranbringen

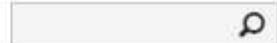
Gemeinsames Bündnis gleichgesinnter Mitgliedstaaten

- Dez 2014: Gemeinsame Erklärung DE, DK, NL.
Gemeinsame Stellungnahme an die Europäische
Kommission zum Tierschutz beim Transport
- April 2015: Gemeinsame Stellungnahme an die Kom-
mission zum Tierschutz in der Schweinehaltung (+ SE)
- Juli 2015: Mandat an EFSA Schlachten trächtiger Tiere
- Januar 2016 Vorschlag EU-Tierschutz-Informationen-
plattform an Kommission, Vorstellung im Agrarrat

7. Forschung für mehr Tierwohl stärken

Forschung einschließlich Transfer von Forschungsergebnissen in die Praxis und Beratung

- **Forschungsbekanntmachung zu Tierschutzindikatoren: 49 Skizzen, beantragte Förderung 33,3 Mio Euro**
- **Modell- und Demonstrationsvorhaben: Beratungsprojekte, Netzwerke von Demonstrationsbetrieben**
- **Entwicklung von Alternativen zum Töten von Eintagsküken: Automatisierte Geschlechtsbestimmung im Ei**



**EINE FRAGE
DER HALTUNG**
Neue Wege für mehr Tierwohl



Tierschutz in der Nutztierhaltung

Das Ziel der **Modell- und Demonstrationsvorhaben (MuD) Tierschutz** ist der effektive Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Praxis zur Verbesserung des Tierschutzes in der Nutztierhaltung.



[zum Artikel](#)

Aktuelles



HIER ZUM NEWSLETTER ANMELDEN

[Newsletter abonnieren](#)

Informationen über aktuelle Bekanntmachungen, Förderhinweise und

8. Kompetenzkreis Tierwohl

Beratung des BMEL, Kommunikation in betroffene Kreise hinein

- Vertreter aus Wissenschaft, Praxis, Tierschutz, Wirtschaft, Verbraucherschutz, verschiedene gesellschaftliche Gruppen
- Zwischenbericht Januar 2015, Positionspapier zur Problematik Schwanzbeißen, Positionspapier zum Prüf- und Zulassungsverfahren, Zwischenbericht Januar 2016
- Abschlussbericht September 2016

9. Zahl der Versuchstiere begrenzen

Deutsches Zentrum zum Schutz von Versuchstieren

- Eröffnung am 25. September 2015
5 Kompetenzbereiche



10. Mehr Tierschutz auch für Haus- und Begleittiere

Heimtiere, Pferde, Exoten, Wildtiere

- Bekämpfung des illegalen Welpenhandels (u.a. Leitfaden für Behörden, Verbraucheraufklärung)
- Prüfung von Maßnahmen in Bezug auf die private Haltung bestimmter Tiere (Wildtiere, „Exoten“): Forschungsprojekt
- Tierschutzpreis für den besonders tierschutzfreundlichen Umgang mit dem Pferd auf geeigneten Turnieren

#

Konkret: Aktuelle Tierschutzthemen in der Schweinehaltung

Forschung

- Innovationsforschung: Entwicklung und Anwendung von Tierschutzindikatoren, z.B. im Rahmen von Eigenkontrollen gemäß TierSchG
- Modell- und Demonstrationsvorhaben: Beratungsprojekte, Netzwerke aus Demonstrationsbetrieben

#

Konkret: Aktuelle Tierschutzthemen in der Schweinehaltung

Routinemäßiges Schwänzekupieren bei Ferkeln

- TierSchG / EU-RL: Nur unter bestimmten Voraussetzungen im Einzelfall bei unter 4 Tagen alten Ferkeln erlaubt
- Gemäß TierSchG ohne Betäubung, aber unter Ausschöpfung aller Möglichkeiten, Schmerzen und Leiden zu vermindern ⇒ Einsatz von Schmerzmitteln
- Ziel mittelfristig: Verzicht durch Minimierung des Risikos des Auftretens von Schwanzbeißen

#

Konkret: Aktuelle Tierschutzthemen in der Schweinehaltung

Verbot der betäubungslosen Ferkelkastration ab 2019

- Düsseldorfer Erklärung 2008, Brüsseler Erklärung 2010, Änderung Tierschutzgesetz 2013
- Alternativen: Ebermast, Immunokastration, chirurgische Kastration unter Betäubung
- QS-Koordinierungsplattform, gemeinsame Fachtagungen QS/BMEL 2010, 2013
- Bericht der BReg an den Deutschen Bundestag über den Stand alternativer Verfahren bis Ende 2016

#

Konkret: Aktuelle Tierschutzthemen in der Schweinehaltung

Kastenstandhaltung von Sauen

- Urteil OVG Sachsen-Anhalt vom 24.11.2015 (noch nicht rechtskräftig)

#

Konkret: Aktuelle Tierschutzthemen in der Schweinehaltung

Kastenstandhaltung von Sauen: Urteil OVG

In einem Kastenstand gehaltenen Sauen müssen jederzeit eine Liegeposition in beiden Seitenlagen einnehmen können, bei der ihre Gliedmaßen auch an dem vom Körper entferntesten Punkten nicht an Hindernisse stoßen

- ⇒ Die Breite des Kastenstandes muss mindestens dem Stockmaß des Tieres entsprechen oder
- ⇒ Das Tier muss die Gliedmaßen ohne Behinderung in die beiden benachbarten leeren Stände oder beidseitig unbelegte Lücken durchstecken können

#

Konkret: Aktuelle Tierschutzthemen in der Schweinehaltung

Kastenstandhaltung von Sauen

- Urteil OVG Sachsen-Anhalt vom 24.11.2015 (noch nicht rechtskräftig)
- Diskussion über Konsequenzen aus dem Urteil hat begonnen:
 - Umsetzung in bestehenden Betrieben
 - Empfehlungen für Neubauten
 - Grundsätzliche langfristige Perspektive

#

Konkret: Aktuelle Tierschutzthemen in der Schweinehaltung

Schlachten hochträchtiger Tiere

- Nationales Forschungsprojekt
- Wissenschaftliche Befassung der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA)
- Freiwillige Vereinbarungen in den Ländern
- Gesetzliches Abgabeverbot für hochträchtige Tiere zum Zweck der Schlachtung geplant

#

Konkret: Aktuelle Tierschutzthemen in der Schweinehaltung

Freiwillige Vereinbarung Schweinebereich

- Insbesondere Verzicht auf Schwänzekupieren
- Gespräche mit Verbänden laufen

1. BFL-Beratertagung „Bauen – Technik – Nutztierhaltung“

Anforderungen an Tierwohl, Tierschutz und Tiergesundheit

Katharina Kluge, BMEL, 8. März 2016